

3

Dr. ⁱⁿ Pamela Rendi-Wagner, MSc
Bundesministerin

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ: BMGF-11001/0135-I/A/5/2017

Wien, am 12. Mai 2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 12460/J des Abgeordneten Josef A. Riemer und weiterer Abgeordneter
nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Frage 1:

- *Ist dem BMGF das Problem bekannt?*

Die Entwicklung der Lumpy Skin Disease in Südosteuropa wird seitens des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen seit 2015, als die ersten Fälle im Europäischen Teil der Türkei und in Griechenland aufgetreten sind, intensiv beobachtet.

Frage 2:

- *Gibt es seitens des BMGF bereits einen Maßnahmenplan, falls es zu einer weiteren Ausbreitung der Rindersuche "Lumpy Skin Disease" kommt?*
a. *Falls ja, wie sieht dieser aus?*

Konkrete Vorbereitungen für ein allfälliges Auftreten von der Lumpy Skin Disease in Österreich werden seit dem ersten Halbjahr 2016 getroffen, als sich abzeichnete, dass eine Eindämmung in den betroffenen Gebieten Südosteupas nicht gelungen war. Mit der Behandlung dieses Themas wurde die „Expert/inn/gruppe Tierseuchenbekämpfung“ betraut, welche dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen zur Beratung zur Verfügung steht.

Den Empfehlungen der Expert/inn/engruppe folgend wurde ein umfassendes Maßnahmenpaket in Angriff genommen. Dies sieht neben zahlreichen anderen Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene auch die Vorbereitung eines Impfprogrammes in Österreich vor. Die Planung sieht vor, dass bei einem Ausbruch der Lumpy Skin Disease auf österreichischem Staatsgebiet die gesamte Rinderpopulation verpflichtend zu impfen sein wird, um eine Ausbreitung der Tierseuche zu verhindern.

Frage 3:

- *Besteht für österreichische Kühe eine Gefahr sich mit der Rinderseuche anzustecken?*

Die klimatischen Bedingungen und die Haltungsbedingungen in den bereits betroffenen Ländern unterscheiden sich nicht grundlegend von jenen in Österreich, auch stechende Insekten, die in der Lage sind die Krankheit weiterzuverbreiten, kommen in Österreich vor. Damit ist eine Ansteckung österreichischer Rinder und eine Ausbreitung der Tierseuche in Österreich ohne entsprechende Gegenmaßnahmen durchaus möglich. Derzeit ist die Lumpy Skin Disease etwa 500 km von der österreichischen Staatsgrenze entfernt. Viele Länder im Balkanraum haben bereits 2016 mit Schutzimpfungen begonnen, die auch 2017 fortgeführt werden sollen. Ob durch die dort gesetzten Maßnahmen ein weiteres Fortschreiten der Tierseuche in Richtung Österreich verhindert werden kann, wird sich im Laufe des kommenden Sommers herausstellen.

Frage 4:

- *Falls es zu einer Impfempfehlung für Rinder zur Prävention gegen die Rinderseuche "Lumpy Skin Disease" kommt, ist dann das geimpfte Rindfleisch noch zum Verzehr geeignet?*

Fleisch und Milch geimpfter Tiere ist für den menschlichen Verzehr unbedenklich.

Frage 5:

- *Falls es noch zum Verzehr geeignet ist, könnte der Impfstoff beim Menschen allergische Reaktionen auslösen?*

Die in Frage kommenden Impfstoffe werden außerhalb Europas bereits seit Jahren angewendet; allergische Reaktionen nach dem Verzehr von Fleisch geimpfter Tiere sind bis dato nicht gemeldet worden. Auch aus den bereits impfenden Ländern in Südosteuropa liegen keine Berichte vor.

Frage 6:

- *Welche Folgen hat der Verzehr von Rindfleisch, welches mit der Seuche "Lumpy Skin Disease" belastet ist, für Menschen?*

An Lumpy Skin Disease erkrankte Tiere sind gemäß Tierseuchengesetz zu keulen und unschädlich zu entsorgen. Das Fleisch darf nicht als Lebensmittel verwendet werden.

Dr.ⁱⁿ Pamela Rendi-Wagner, MSc

